

Geschäftsbericht

2024

Die Pax-Bank **2024 in Zahlen**

KUNDENGESCHÄFTSVOLUMEN

+ 3,3 %

TEUR 339.801

2024



TEUR 10.797.245

2024



TEUR 10.457.444

2023

PERSONAL



Anzahl der Mitarbeitenden

188

davon 87 Frauen und 101 Männer
zzgl. 2 Trainees

Anzahl der geförderten Weiterbildungen

545

AUSZEICHNUNGEN

- ★ Morningstar
- 🌐 Morningstar Globen
- A MSCI ESG Rating

LP Aktien



LP Cattolico



LP Corporates



LP Laurent



LP Rent



Pax Substanz



Pax Nachhaltig Global



Pax Nachhaltig Ertrag



Pax ESG Mover Aktien



Pax ESG Multi Asset



Pax ESG Laufzeitfonds 2029



VERMÖGENSVERWALTUNGSMANDATE



1.299 Mandate

EUR 433,9 Mio.

Bestand 31.12.2024

Zuwachs 2024:
Volumen in %: +10,0

+ 68 Mandate

PUBLIKUMSFONDS



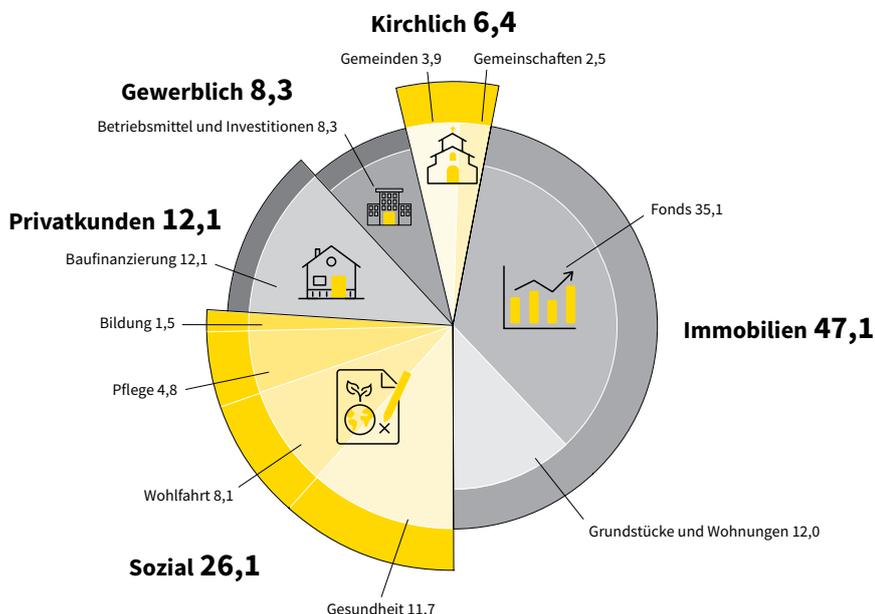
Volumen zum 31.12.2024

EUR 1.540.721.292

Veränderung zu 2023 in %: +7,9

NACHHALTIGE FINANZIERUNGEN

Pax-Bank-Finanzierungen 2024 – alle Angaben in Prozent



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es ist ein historischer Moment in der Geschichte der Pax-Bank: Vor Ihnen liegt der letzte Pax-Bank Geschäftsbericht. Im Juni 2025 schlagen wir mit der Fusion mit der Bank für Kirche und Caritas ein neues Kapitel in unserer 108-jährigen Geschichte auf. Unser Dank gilt unseren Mitgliedern für ihr überwältigendes Vertrauensvotum von über 99 Prozent, das sie uns bei der außerordentlichen Generalversammlung im Herbst 2024 dafür ausgesprochen haben. In der fusionierten Pax-Bank für Kirche und Caritas bündeln wir unsere Kräfte für künftige Herausforderungen und schaffen gemeinsam eine der größten nachhaltigen Banken Deutschlands.

Das Geschäftsjahr 2024 verlief trotz der ausgeprägten weltpolitischen Unsicherheiten sehr zufriedenstellend. Bereinigt um die Sondereffekte im Vorjahr lag das Ergebnis auf einem vergleichbar hohen Niveau. Wir profitierten weiterhin von dem immer noch hohen Einlagesatz der EZB sowie dem Zinsniveau in der Eurozone und verzeichneten ein erfreuliches Wachstum bei den Einlagen. Unser Kreditgeschäft blieb stabil, was angesichts der angespannten Lage in der Sozialwirtschaft als Erfolg zu werten ist. Belastend wirkte sich neben den Fusionsaufwänden eine höhere Wertberichtigung aus.

Unsere ESG-Fonds überzeugten auch 2024 mit überdurchschnittlicher Performance. Daneben haben wir wichtige strategische Weichen gestellt. Unsere fondsbasierte Vermögensverwaltung wurde für weitere Kundengruppen geöffnet. Durch Fortschritte in den Bereichen Digitalisierung, beispielsweise durch die Einführung von M365, gewinnen wir an Effizienz und damit zusätzliche Zeit für die Beratung der Kunden.

Für 2025 hoffen wir auf politische Rahmenbedingungen, die unseren sozialen und kirchlichen Kundengruppen mehr Planungssicherheit geben. Es gilt, die neue Kapitalanforderungsverordnung umzusetzen, die wiederum erhöhte Eigenkapitalanforderungen und eine stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken mit sich bringt.

Die Fusion erfordert im Jahr 2025 viel Energie. Aber es ist eine positive Energie des Zusammenwachsens und der Gemeinschaft. Für diesen Einsatz sagen wir an dieser



Dr. Klaus Schraudner (rechts) und Dr. Sebastian Reichardt

Stelle bereits allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön. Gemäß unserem neuen Motto „Gemeinsam Gutes gewinnen.“ schaffen wir zusammen eine schlagkräftige, kundenorientierte Bank.

Wir sind überzeugt, dass wir mit der Fusion nahtlos an die mehr als 100-jährige erfolgreiche Geschichte der Pax-Bank anknüpfen werden. Mitte Juni ist es so weit – freuen Sie sich mit uns auf die neue Pax-Bank für Kirche und Caritas!

Dr. Klaus Schraudner,
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Sebastian Reichardt,
Mitglied des Vorstands

INHALT

04 – 11 Geschäftsentwicklung und Risikobericht | 12 – 15 Bilanz,
Gewinn- und Verlust-Rechnung, Bericht des Aufsichtsrats
16 – 17 Standorte, Gremien | 18 Organe, Impressum



Unseren jüngsten Nachhaltigkeitsbericht können Sie unter pax-bank.de/nachhaltigkeitsbericht herunterladen.

Geschäftsentwicklung **2024**

»Belastend wirkten auch die wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition und dem Wahlsieg Donald Trumps nochmals zunahmen.«

3,5%

betrug der Rückgang bei den realen Bauinvestitionen.

Konjunktur in Deutschland

Das Jahr 2024 fiel abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamts sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,2 %. Gründe waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur inländische Strukturprobleme wie die hohen Strom- und Gaspreise, der Fachkräftemangel, die Bürokratiebelastung und die vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition und dem Wahlsieg Donald Trumps nochmals zunahmen.

Diese dämpfenden Faktoren machten sich insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe bemerkbar. Auch im Baugewerbe gab die reale Wertschöpfung deutlich nach. In vielen Dienstleistungsbereichen blieb die Entwicklung ebenfalls hinter den Erwartungen zurück, da sich die privaten Haushalte mit Konsumausgaben zurückhielten. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel mit 0,3 % verhalten aus. Kräftiger legten die realen Konsumausgaben des Staates zu (+2,6 %). Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem Wachstumsbeitrag von 0,8 Prozentpunkten merklich stabilisiert.

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 %). Der Rückgang wäre noch deutlicher ausgefallen, wenn der Staat nicht seine Ausrüstungsinvestitionen im Rahmen des Sondervermögens Bundeswehr ausgeweitet hätte. Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend fort. Sie gaben um 3,5 % nach.

Die preisbereinigten Exporte gingen erneut moderat zurück (-0,8 %). So war die weltweite Nachfrage nach Investitionsgütern relativ schwach. Zudem dämpfte die Verlangsamung des chinesischen Wirtschaftswachstums die deutschen Exporteure. Darüber hinaus verschlechterten die zunehmende Konkurrenz durch Industriegüter aus China und die überdurchschnittlichen Strom- und Gaspreise die Wettbewerbsposition. Da zudem die Importe nach Deutschland etwas stiegen (+0,2 %), verminderte der Außenhandel das reale Bruttoinlandsprodukt um merckliche 0,4 Prozentpunkte.

Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit erhöhte sich um 5,5 auf 113 Mrd. Euro. Bezogen auf das moderat gestiegene Bruttoinlandsprodukt ergab sich wie im Vorjahr eine Defizitquote von 2,6 %. Auch dürfte die staatliche Schuldenquote auf dem 2023 erreichten Niveau (rund 63 %) geblieben sein.

Die Arbeitslosenzahl kletterte im Jahresdurchschnitt um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu. Sie stieg um 72.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen.

Die allgemeine Teuerung ließ erneut nach. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 %. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich mit 3,8 % überdurchschnittlich. Bei Nahrungsmitteln ließ die Teuerung stärker nach (+1,4 % nach +12,4 %). Energieprodukte verbilligten sich um 3,2 %.

Finanzmärkte

Notenbanken

Die Europäische Zentralbank (EZB) läutete auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Insgesamt wurden im September, Oktober und Dezember drei

weitere Zinssenkungen vorgenommen, sodass der Zinssatz für die Einlagefazilität zum Jahresende um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 % lag. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. In den USA lag der Leitzins zum Jahresende in einem Korridor von 4,25 % bis 4,5 %. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen könnte. Insbesondere die für die Geldpolitik relevante Kerninflation, also die um die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich als hartnäckig. Sie sank in den USA auf 3,2 % und im Euroraum auf 2,7 % und blieb damit deutlich über dem geldpolitischen Zielwert von 2 %. Auf beiden Seiten des Atlantiks standen die hohen Lohnzuwächse im Mittelpunkt der Diskussionen über die Inflationsaussichten.

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen bei als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte. Gleichwohl war die Nervosität insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Neben den Zinssenkungen wurde die bereits laufende Bilanznormalisierung durch den allmählichen Abbau von Anleihebeständen aus dem Anleihekaufprogramm (APP) und dem pandemiebedingten Kaufprogramm (PEPP) fortgesetzt.

Renditen

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen blieben auch 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse, und die invers

dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die Marktteilnehmer verschoben ihre Zinssenkungserwartungen vorübergehend nach hinten. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB auf einen Höchstschlussstand von 2,68 %. Im weiteren Jahresverlauf stiegen die Kurse mit den Zinssenkungen zunächst an. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn. Die Renditen US-amerikanischer und britischer Anleihen entwickelten sich ähnlich, allerdings auf höherem Niveau. Auch in den USA schlossen die Renditen zum Jahresende mit 4,57 % deutlich über den Renditen zu Jahresbeginn von 3,87 %. Insgesamt hat sich die Zinsstrukturkurve wieder normalisiert und ist für deutsche und amerikanische Anleihen nicht mehr invers.

Euro/US-Dollar

Die europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,105 US-Dollar in das Jahr 2024. Auf leichte Abwertungen folgten leichte Aufwertungen. Erst im letzten Quartal zeigte der US-Dollar eine deutliche Stärke, und der Euro schloss das Jahr mit einem Tiefststand von 1,036 US-Dollar. Auch die Aussicht auf eine protektionistischere Wirtschaftspolitik und die damit verbundenen veränderten Zinserwartungen in den USA sowie die Risiken aus dem Krieg in der Ukraine dürften gegen den Euro gewirkt haben. Der nominale effektive Wechselkurs des Euro gegenüber der Gruppe der 41 wichtigsten Handelsländer erreichte jedoch am 22. August ein neues Allzeithoch. Ein Anstieg des effektiven Wechselkurses weist auf eine gesunkene preisliche Wettbewerbsfähigkeit im Euroraum hin.

Aktien

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. →

+2,68%

Rendite erreichte die zehnjährige Bundesanleihe 2024 in der Spitze.

1,036 USD

kostete der Euro zum Jahresende 2024.

20.426 Punkte

erreichte der DAX am 12. Dezember 2024.

6,7 Mio. Euro

über der Planung lag der Zinsüberschuss 2024.

Im August kam es kurzzeitig zu einer Marktpanik in Japan. Der Nikkei-Index verzeichnete den größten prozentualen Rückgang seit dem 20. Oktober 1987 („Black Monday“) und verlor innerhalb eines Handelstages 12,4 %. Dies strahlte auch auf den DAX aus, der innerhalb weniger Handelstage um 6,3 % zurückging. Auslöser waren die als restriktiv empfundenen Zinserhöhungen der japanischen Notenbank sowie schwache Arbeitsmarktdaten aus den USA. Dies wiederum führte zu einer deutlichen Abwertung des US-Dollars und löste eine Verkaufswelle bei spekulativen Geschäften aus. Auf die Kursverluste folgte umgehend die Erholung, und der DAX setzte zu einem Aufwärtstrend an, der am 12. Dezember mit einem Allzeithoch von 20.426 Punkten endete. Die US-amerikanischen Werte entwickelten sich überwiegend noch stärker, der S&P 500 konnte insgesamt um 24,01 % zulegen, der technologielastigere NASDAQ Composite sogar um 30,78 %. Auch die europäischen Aktienmärkte insgesamt beendeten das Jahr im Plus, der Euro Stoxx 50 mit einem Plus von 8,49 %.

Eigenmittel

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR an die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten hat das Institut jederzeit eingehalten. Die Eigenmittel nach Art. 72 CRR belaufen sich zum Stichtag 31.12.2024 auf EUR 351,0 Mio. (+8,9 %). Die Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR beträgt zum Stichtag 15,2 % (Vorjahr 14,6 %) und liegt damit über der Mindestanforderung. Die Quote konnte insbesondere durch die

einbehaltenen Gewinne gestärkt werden. Die Kernkapitalquote steigerte sich von 13,5 % im Vorjahr auf 14,1 %.

Eigene WP

Die Wertpapieranlagen sind um 13,4 % gestiegen. Wesentlich für dieses Wachstum sind Endfälligkeiten in Höhe von EUR 69,6 Mio. neben Zukäufen von EUR 174,0 Mio. bei den Schuldverschreibungen. Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 47,6 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 52,4 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Alle Wertpapiere im Aktivposten 5 weisen ein Rating von mindestens BBB- auf. Davon entfallen EUR 91,8 Mio. auf öffentliche Emittenten und EUR 403,6 Mio. auf Kreditinstitute. Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile an Investmentfonds in Höhe von EUR 545,4 Mio.

Ertragslage

Mit der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2024 sind wir sehr zufrieden, da es uns gelungen ist, nahezu alle operativen Planziele zu erreichen. Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verminderte sich von EUR 57,5 Mio. auf EUR 34,4 Mio.. Die Entwicklung dieses Leistungsindikators liegt oberhalb unserer ursprünglichen Planung in Höhe von EUR 28,6 Mio. Der Zinsüberschuss liegt zwar um EUR 23,0 Mio. (-28,6 %) unter dem Vorjahresergebnis, aber EUR 6,7 Mio. über der Planung. Im Wesentlichen resultiert die Veränderung beider Zahlen zum Vorjahr aus Ausgleichszahlungen aus dem Close-out von Festzinszahlerswaps, die im Vorjahr zum Tragen kamen. Im Berichtsjahr sind die Zinserträge

Eigenkapitalentwicklung	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung	
Nur Passivposten 12 (Gez. Kapital)	Euro	Euro	in Euro	in %
Summe der Geschäftsguthaben	48.833.250	48.689.750	143.500	0,29
Ergebnisrücklagen	71.291.000	70.353.000	938.000	1,3
Fonds für allgemeine Bankrisiken	212.180.000,00	206.180.000	6.000.000,00	2,9
Bilanzgewinn , soweit die Zuführung zu den Ergebnisrücklagen vorgesehen ist bzw. aus 2023 erfolgte	3.460.828,97	3.240.124	220.705	6,8
	335.765.078,97	328.462.874	7.302.205	2,2

aus dem Kundengeschäft um EUR 3,2 Mio. gestiegen. Der Zinsaufwand liegt mit EUR 4,9 Mio. über unserer Planung und um EUR 15,8 Mio. höher als der Vorjahreswert. Das Provisionsergebnis lag EUR 0,2 Mio. über unserer Planung und EUR 0,7 Mio. über dem Vorjahresergebnis. Die Steigerung resultiert vorrangig aus den gestiegenen Provisionen aus der Vermögensverwaltung. Belastet wurde die Ertragslage durch ein negatives Bewertungsergebnis im Kundenkredit- und Wertpapiergeschäft. Das Bewertungsergebnis insgesamt liegt damit um EUR 13,8 Mio. schlechter als prognostiziert. Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von EUR 10,07 Mio. verbleibt unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags in Höhe von EUR 535,15 ein Bilanzgewinn von EUR 3.460.828,97. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie auf Seite 7 dargestellt zu verwenden.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die im Jahr 2024 im Sinne der Liquidity Coverage Ratio (LCR) einzuhaltende Deckungsquote von 100 % haben wir jederzeit mehr als erfüllt. Zudem wurde die interne Mindest-Liquiditätsquote von 115 % über das Jahr 2024 durchgehend übertroffen. Zum Jahresende konnten wir eine Kennzahl von 149,0 % ausweisen. Unsere Vorjahresprognose zur LCR ist in 2024 eingetreten. Der Beurteilungsmaßstab für angemessene Finanzierungsstrukturen, die NSFR (Net Stable Funding Ratio), wurde im gesamten Beobachtungszeitraum 2024 erfüllt. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl deutlich über den durch die Bank selbst gesetzten Grenzen (101,5 % Warngrenze und 100,5 % Grenzwert) bei 109,5 %. Die bankaufsichtlichen Anforderungen der LCR und NSFR haben wir im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert. Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel tätig.

Gewinnverwendung	
	Euro
5,0% Dividende auf die Geschäftsguthaben	2.439.246,58
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	510.000,00
Einstellung in die anderen Ergebnisrücklagen	510.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	1.582,39
Insgesamt	3.460.828,97

Kundeneinlagen

Bei den Kundeneinlagen ist insgesamt ein Wachstum von EUR 187,9 Mio. auf EUR 3.140,3 Mio. zu verzeichnen, das im Wesentlichen aus einer Erhöhung bei den Sparbriefen (+ 15,2 %) sowie beim Kündigungsgeld (+126,0 %) resultiert. Dagegen ist bei den Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist (-20,6 %) und bei den Sichteinlagen (-4,5 %) ein Rückgang zu verzeichnen.

Kreditgeschäft 2024

Die allgemeine Branchenentwicklung der Einrichtungen für Kirche und Caritas ist von großer Unsicherheit geprägt. Die Entwicklung der kirchlichen Institutionen ist von einem starken Rückgang der Kirchensteuereinnahmen aufgrund des demografischen Wandels und der vermehrten Kirchenaustritte geprägt. Auch die Krankenhäuser und Pflegeheime befinden sich in einem schwierigen Branchenumfeld aufgrund von Kostensteigerungen und des Fachkräftemangels. Im Berichtsjahr konnten wir das Kreditgeschäft mit EUR 1.968,19 Mio. auf Vorjahresniveau halten. Das angestrebte Kreditwachstum von 2,0 % konnten wir mit einem Wachstum von 0,1 % nicht erreichen.

Wertpapiergeschäft 2024

Das Wachstum der Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften um 7,6 % auf EUR 5,985 Mio. ist auf die gestiegenen Kauf- und Verkaufumsätze im Kundenwertpapiergeschäft zurückzuführen. Das Volumen der Wertpapierumsätze ist im Berichtsjahr um 37,9 % gestiegen. Die Vermittlungserträge konnten um 12,3 % auf EUR 2,648 Mio. im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Das ausgewiesene Wachstum ist auf höhere Erträge aus den Vermögensverwaltungs- und Beratungsprovisionen zurückzuführen.

»Die allgemeine Branchenentwicklung der Einrichtungen für Kirche und Caritas ist von großer Unsicherheit geprägt.«

+37,9%

wuchs das Volumen der Wertpapierumsätze.



»Weitere Chancen sehen wir insbesondere in der geplanten Fusion mit der Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn. Hierdurch können die sich ergänzenden Stärken beider Banken gebündelt werden.«

61,2%

Der Grad der Risikoauslastung des Gesamtbanklimits zum 31.12.2024.

Chancen und Risiken

Wesentliche Chancen sehen wir bei aller gebotenen Vorsicht weiterhin in hohen Investitionen bei den Gesundheitsunternehmen, im Wohnungsbau sowie in klimabezogenen Transformationsprozessen allgemein mit entsprechenden Finanzierungsbedarfen im Gesundheits- und Sozialsektor und der Wohnungswirtschaft sowie für Projektfinanzierungen in erneuerbare Energien. Damit verbinden wir eine positive Entwicklung für das Zinsergebnis im Kreditgeschäft.

Unsere Chancen sehen wir insbesondere in einer von unserer Planung abweichenden positiven Marktentwicklung. Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, sehen wir bei einer überplanmäßigen positiven Entwicklung der Ertragslage unserer Bank. Weitere Chancen sehen wir insbesondere in der geplanten Fusion mit der Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn. Hierdurch können die sich ergänzenden Stärken beider Banken gebündelt werden.

Risikomanagementsystem und -prozess

In unserem Unternehmensleitbild haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Kernklientel in allen Finanzierungs- und Vermögensanlageanfragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken.

Mithilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Ziel unserer Risikostrategie ist

nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern die Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Risikomanagement

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entspricht den Anforderungen des Artikel 435 CRR und wird gemeinsam mit den Strategien dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert. Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk. Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungsraum nicht vor. Die zum 31.12.2024 gemessenen Risiken lasten unser Gesamtbanklimit in der ökonomischen Sichtweise zu 61,2 % aus.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Der wesentliche Anteil unserer Kundenforderungen entfällt auf kirchliche und karitative Einrichtungen sowie Unternehmen mit kirchlichem Bezug. Hieraus resultierende größenstrukturbedingte sowie branchenbezogene Klumpenrisiken werden ständig überwacht. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer im Ausland bestehen im Kundengeschäft nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtet. Der Umfang der Kredite mit erhöhten Risiken ist nach unserer Einschätzung überschaubar; für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten u. a. aus dem laufenden Ergebnis. Zum Berichtsstichtag 31.12.2024 lag die Limitauslastung bei 69,1%.

Bei den Eigenanlagen des eigengemagten Bestands nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten. Das Limit für die Kreditrisiken aus Eigenanlagen (ohne Fonds) wurde zum 31.12.2024 zu 66,0 % ausgelastet.

Adressenausfallrisiken (Migrations- und Spreadrisiken) aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft Union Investment ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Die zum 31.12.2024 gemessenen Fondsriskiken lasten unser Limit für Kreditrisiken zu 69,3 % aus.

Beteiligungsriskiken

Bei den Beteiligungsriskiken lag die Limitauslastung bei 79,1 %.

Immobilienrisikiken

Die Auslastung des Limits für Immobilienrisikiken lag bei 74,8 %.

Marktpreisrisikiken bzw. Marktrisikiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisikiken umfassen Zins-, Aktien-, Währungs-, Immobilien- und Beteiligungsriskiken sowie sonstige Marktrisikiken.

Die zum 31.12.2024 gemessenen Risikiken lasten unser Limit für das Zinsrisiko zu 50,3 % aus. Zur Steuerung der Zinsrisikiken setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein. Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsriskikos (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Marktrisikiken (Zins-, Aktien-, Währungs-, Immobilien- und Beteiligungsriskiken) aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalgesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt. Zum Stichtag 31.12.2024 wird das Limit für die Marktrisikiken aus Fonds mit 56,6 % ausgelastet. Ein Handelsbuch unterhalten wir nur im Rahmen der Bagatellgrenzen des Artikel 94 CRR.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisikiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikikos, des Refinanzierungskostenrisikikos und des Marktliquiditätsrisikikos auftreten. Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der

»Der Umfang der Kredite mit erhöhten Risiken ist nach unserer Einschätzung überschaubar.«

»Die zum 31.12.2024 gemessenen Risiken lasten unser Limit für das Zinsrisiko zu 50,3 % aus.«



**»Unplanmäßige
Entwicklungen
mit wesentlichen
Auswirkungen
auf unsere
Liquiditätslage
haben sich im
Berichtsjahr
nicht ergeben.«**

Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die überwiegende Refinanzierung mit Kundeneinlagen hat das Refinanzierungsrisiko für uns eine geringe Bedeutung. Wir achten auf eine ausreichende Diversifikation unserer Refinanzierungsquellen bzw. unseres Liquiditätsdeckungspotenzials. Für den Fall, dass sich ein Liquiditätsengpass abzeichnet, sind Regelungen und Prozesse zur Abwendung drohender Zahlungsunfähigkeit definiert. Ferner wird das Liquiditätsrisiko anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Mindest-LCR von 115 % definiert. Für die Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) haben wir 101,5 % festgelegt. Zum Stichtag 31.12.2024 lag die LCR bei 149,0 % und die NSFR bei 109,5 %. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf unsere Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich in Form eines Self-Assessments identifiziert und analysiert.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche „Zentrales Rechenzentrum“ und „IT-Risiken Bank“. Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Die in die Sphäre der Bank fallenden IT-Risiken steuern wir über umfassende operative Maßnahmen zur IT-Sicherheit. Für alle wesentlichen Schadens-

ereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten. Die Anrechnung der operativen Risiken erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts der Bank durch ein entsprechendes Risikolimit. Zum 31.12.2024 wurde das Limit mit 71,6 % ausgelastet.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht-bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Vertriebsrisiken, dem Reputationsrisiko, Modellrisiko, Nachhaltigkeitsrisiko, Kapitalabzugsrisiko, Sachwertrisiko, dem strategischen Risiko und Geschäftsrisiko und dem Pensionsrisiko. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt werden kann und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung sowie unseren Erkenntnissen aus dem Risikomanagement nicht erkennbar.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten hat das Institut jederzeit eingehalten. Zum Stichtag 31.12.2024 beläuft sich die Gesamtkapitalquote auf 15,2 % und liegt damit über der Mindestanforderung. Die Eigenmittel nach Art. 72 CRR belaufen sich zum Stichtag auf EUR 351,0 Mio.

+15,2%

beträgt die Gesamtkapitalquote zum Stichtag 31.12.2024 und liegt damit über der Mindestanforderung.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2025 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Prognosebericht

Wesentliche Annahmen des zukünftigen Geschäftsverlaufs

Die Prognosen stellen eine Prognose für das Gesamtinstitut nach Verschmelzung dar, wobei Ungenauigkeiten aufgrund einer nicht gemeinsamen Datenbasis auftreten können. Von Bedeutung für die Ertragslage der fusionierten Bank ist die weitere Entwicklung des Bewertungsergebnisses, insbesondere im Eigenanlagegeschäft. Vor dem Hintergrund der Annahme von EZB-Zinssenkungen erwarten wir für das Jahr 2025 ein positives Bewertungsergebnis durch Zuschreibungen. In Erwartung einer konstanten Kreditnachfrage gehen wir im Kreditgeschäft mit unseren Kunden für das Jahr 2025 von einem Volumen in Höhe von EUR 4,1 Mrd. aus. Für die Kundeneinlagen erwarten wir eine konstante Entwicklung. Insgesamt erwarten wir auf Basis der vorgenannten Annahmen einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die bis Jahresende 2025 von sinkenden Zinsen am kurzen und konstanten Zinsen am langen Ende ausgeht, sowie dem erwarteten Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagen-geschäft rechnen wir für 2025 mit einem Anstieg des Zinsüberschusses (GuV 1-3) von EUR 87,4 Mio. auf EUR 89,7 Mio. Unser Provisionsergebnis wird sich nach unserer aktuellen Planung auf EUR 17,5 Mio. belau-

fen. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden mit EUR 60,3 Mio. geplant und entsprechen einer Erhöhung von 4,7 % im Vergleich zum Berichtsjahr. Nach unseren derzeitigen Planungsrechnungen gehen wir von einem positiven Bewertungsergebnis in Höhe von EUR 8,1 Mio. aus. Zu diesem Ergebnis trägt insbesondere der positive Ergebnisbeitrag in Höhe von EUR 10,2 Mio. aus dem Bewertungsergebnis für die Wertpapiere bei. Beim ordentlichen Ergebnis erwarten wir einen leichten Rückgang um 2,5 % aufgrund des Anstiegs der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Vermögens- und Finanzlage

Wir planen mit einer Gesamtkapitalquote von 17,19 %. Die kapitalbelastenden Effekte aus dem neuen Kreditrisiko-Standardansatz der CRR III sind ab 2025 in der Prognose berücksichtigt. Hinsichtlich der Finanz- und Liquiditätslage werden wir im nächsten Jahr die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservehaltung sowie die Anforderung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) ebenfalls einhalten. Gleiches gilt für die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR). Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten nicht zu rechnen. Für die LCR planen wir mit einer Untergrenze von 120 %. Aktuelle geopolitische Auseinandersetzungen, sich anbahnende Handelskonflikte, bereits spürbare Folgen des Klimawandels und deren Auswirkungen auf die Volkswirtschaft und Zinsmärkte können weiterhin einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit ausüben. Ein Ende dieser von Ungewissheit geprägten Situation ist derzeit nicht absehbar. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungsgeschäft sowie unserem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftsmodell die gesteckten Ziele für 2025 zu erreichen.

»Für 2025 rechnen wir mit einem Anstieg des Zinsüberschusses von EUR 87,4 Mio. auf EUR 89,7 Mio.«

17,5 Mio. Euro

werden als Provisionsergebnis für 2025 erwartet.

Jahresbilanz

Wir weisen gem. § 328 Abs. 2 HGB darauf hin, dass es sich nicht um eine der gesetzlichen Form entsprechende Veröffentlichung handelt.

AKTIVSEITE	GESCHÄFTSJAHR			VORJAHR	
	EURO	EURO	EURO	EURO	TSD. EURO
1 Barreserve					
a) Kassenbestand			2.985,42		4
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			29.024.010,79		481.994
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	29.024.010,79				(481.994)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	29.026.996,21	0
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3 Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			725.262.806,16		192.391
b) andere Forderungen			702.358,33	725.965.164,49	1.789
4 Forderungen an Kunden				1.968.190.101,96	1.966.500
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	945.348.494,77				(935.593)
Kommalkredite	98.060.444,53				(77.707)
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
→ von öffentlichen Emittenten		0,00			0
→ darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
→ von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
→ darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
→ von öffentlichen Emittenten		91.758.959,83			97.180
→ darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	91.758.959,83				(97.180)
→ von anderen Emittenten	403.621.628,75	495.380.588,58			291.614
→ darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	403.621.628,75				(290.029)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	495.380.588,58	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				545.425.907,35	529.205
6a Handelsbestand				0,00	122
7 Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			33.229.529,32		33.215
→ darunter an Kreditinstituten	1.904.032,35				(1.904)
→ an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(1.200)
→ an Wertpapierinstituten	1.200.000,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			573.250,00	33.802.779,32	573
→ darunter bei Kreditgenossenschaften	280.000,00				(280)
→ bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
→ bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
→ darunter an Kreditinstituten	0,00				(0)
→ an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
→ an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9 Treuhandvermögen				996.026,80	1.194
→ darunter: Treuhandkredite	996.026,80				(1.194)
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11 Immaterielle Anlagewerte:					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0
12 Sachanlagen				14.348.863,12	14.701
13 Sonstige Vermögensgegenstände				4.001.063,21	1.732
Summe der Aktiva				3.817.137.491,04	3.612.216

PASSIVSEITE

GESCHÄFTSJAHR

VORJAHR

	EURO	EURO	EURO	EURO	TSD. EURO
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			516.654,30		255
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			306.935.503,85	307.452.158,15	279.759
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
→ mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		264.843.776,47			333.589
→ mit vereinb. Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		9.989.118,76	274.832.895,23		13.898
b) andere Verbindlichkeiten					
→ täglich fällig	1.862.371.155,41				1.648.313
→ mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.003.067.771,66	2.865.438.927,07	3.140.271.822,30		956.615
3 Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a Handelsbestand				0,00	0
4 Treuhandverbindlichkeiten				996.026,80	1.194
darunter: Treuhandkredite	996.026,80				(1.194)
5 Sonstige Verbindlichkeiten				4.756.800,74	5.493
6 Rechnungsabgrenzungsposten				589.686,22	826
6a Passive latente Steuern				0,00	0
7 Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			16.297.707,00		15.587
b) Steuerrückstellungen			3.979.568,81		23.120
c) andere Rückstellungen			7.028.642,05	27.305.917,86	5.104
8 [gestrichen]				0,00	0
9 Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10 Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11 Fonds für allgemeine Bankrisiken				212.180.000,00	206.180
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	760.000,00				(760)
12 Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			48.833.250,00		48.690
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
→ gesetzliche Rücklage	23.395.500,00				22.927
→ andere Ergebnisrücklagen	47.895.500,00	71.291.000,00			47.427
d) Bilanzgewinn			3.460.828,97	123.585.078,97	3.240
Summe der Passiva				3.817.137.491,04	3.612.216
1 Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		145.213.574,98			151.037
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	145.213.574,98		0
2 Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		69.623.861,99	69.623.861,99		118.290
darunter Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Der Originaljahresabschluss, der gem. § 340 I HGB in Verbindung mit § 325 HGB nach der Feststellung durch die Generalversammlung am 21. Mai 2025 im Bundesanzeiger veröffentlicht wird, wurde vom Genoverband e.V. mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk in der gesetzlich vorgeschriebenen Fassung versehen. Er wird im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Köln hinterlegt.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

FÜR DIE ZEIT	GESCHÄFTSJAHR			VORJAHR	
	VOM 01.01.2024 BIS 31.12.2024	EURO	EURO	EURO	TSD. EURO
1 Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		73.605.579,43			90.533
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		9.586.596,22	83.192.175,65		6.143
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(0)
2 Zinsaufwendungen			43.225.789,54	39.966.386,11	27.427
darunter: erhaltene negative Zinsen	0,00				(0)
3 Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			16.099.699,12		10.130
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.269.319,97		954
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	17.369.019,09	0
4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5 Provisionserträge			12.179.793,35		11.458
6 Provisionsaufwendungen			1.893.898,72	10.285.894,63	1.914
7 Nettoertrag des Handelsbestands				406.618,40	356
8 Sonstige betriebliche Erträge				598.893,26	2.024
9 [gestrichen]				0,00	0
10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
→ Löhne und Gehälter		15.014.488,48			14.363
→ soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.190.206,95	19.204.695,43		3.560
darunter: für Altersversorgung	1.590.971,86				(1.172)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			13.378.959,12	32.583.654,55	13.820
11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				965.326,34	991
12 Sonstige betriebliche Aufwendungen				639.019,07	663
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			15.081.807,07		3.277
14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-15.081.807,07	0
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			168.777,82	168.777,82	603
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18 [gestrichen]				0,00	0
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				19.525.782,28	56.184
20 Außerordentliche Erträge			0,00		0
21 Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22 Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			10.079.362,05		26.509
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-13.873,59	10.065.488,46	-64
24a Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				6.000.000,00	26.500
25 Jahresüberschuss				3.460.293,82	3.239
26 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				535,15	1
				3.460.828,97	3.240
27 Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				3.460.828,97	3.240
28 Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29 Bilanzgewinn				3.460.828,97	3.240

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024

Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2024 die Pflichten erfüllt, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen. Er hat seine Überwachungsfunktion wahrgenommen, die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Entscheidungen getroffen und sich mit der Prüfung der Bank nach § 53 GenG befasst.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in dessen regelmäßigen Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Liquidität sowie die Ertrags- und Risikolage der Bank informiert. In sechs Sitzungen im Berichtsjahr sind wichtige geschäftspolitische Angelegenheiten und Vorgänge sowie strategische Fragen beraten und – falls erforderlich – beschlossen worden. Dazu gehörten auch Beratungen zu der dann im September 2024 beschlossenen Fusion mit der Bank für Kirche und Caritas.

Um die vielfältigen Aufgaben mit der erforderlichen fachlichen Tiefe bei angemessenem Zeitaufwand bewältigen zu können, bestehen ein Personalausschuss, ein Prüfungsausschuss und ein Risikoausschuss.

Die Ausschüsse haben sich im Berichtsjahr jeweils mehrfach in Sitzungen getroffen. Der Prüfungsausschuss hat vor allem die Abschlussprüfung der Bank, die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie die Zulässigkeit von dessen neben den Prüfungen erbrachten Dienstleistungen überwacht.

Der Aufsichtsrat hat die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG erfüllt. Er verfügt aufgrund der Kenntnisse und Erfahrungen seiner Mitglieder in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über den erforderlichen Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Die Anforderungen dazu sind im Rahmen einer Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG überprüft worden.

Der Aufsichtsrat hat bei seiner Tätigkeit zudem frei von unzulässigen Interessenkonflikten mit der Bank gehandelt.

Der Genoverband e. V. hat als zuständiger Prüfungsverband für das Geschäftsjahr 2024 die Prüfung gemäß § 53 GenG in Verbindung mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durchgeführt. Einen Prüfungsschwerpunkt hatte der Aufsichtsratsvorsitzende dazu nicht vorgegeben.

Der Prüfungsverband hat seinen Prüfungsbericht vorab im Entwurf zur Durchsicht übergeben. In einer Sitzung mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat haben die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer über das Ergebnis ihrer Prüfung berichtet sowie die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Personen bestätigt. Bemerkenswerte Besonderheiten oder aufgetretene Unstimmigkeiten hat der

Prüfungsverband zu seiner Prüfung nicht festgestellt. Im Ergebnis hat der Prüfungsverband für das Geschäftsjahr 2024 der Bank einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Prüfungsergebnis befasst und dabei insbesondere die Feststellungen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und zum Risikomanagement der Bank nachvollzogen.

Insgesamt gesehen hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Bank hinreichend überzeugt. Er hat damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung der Bank für das Geschäftsjahr 2024 ordnungsgemäß ist.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Gewinnverwendung zu beschließen, die den Bestimmungen der Satzung entspricht.

Folgende Änderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats haben sich ergeben:

Dr. Marie-Luise Wolff hat am 27.03.2025 ihr Mandat als Aufsichtsrätin angetreten, nachdem zuvor die außerordentliche Generalversammlung im gestreckten Verfahren in der Zeit vom 11.03. bis zum 26.03.2025 die Erweiterung des Aufsichtsrats um ein Mitglied beschlossen und Frau Dr. Wolff gewählt hatte.

Für die im Geschäftsjahr 2024 erfolgreich geleistete Arbeit der Bank einschließlich der Vorbereitung der beschlossenen Fusion mit der Bank für Kirche und Caritas eG spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand seine Anerkennung aus. Er dankt allen Mitarbeitenden ausdrücklich für ihre Einsatzbereitschaft im Dienst der Bank, ihrer Mitglieder und ihrer Kunden.

Köln, im Mai 2025

Prälat Dr. Karl Jüsten
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Standorte und Führungskräfte

PAX-BANK AACHEN

Regionaldirektor Marcus Golsong
(bis 04/2024)

Regionaldirektor Christopher Schwaab
(seit 05/2024)

Löhergraben 24, 52064 Aachen
Telefon 0241 44669-0
E-Mail aachen@pax-bank.de

PAX-BANK BERLIN

Regionaldirektor
Dipl.-Kfm. Christian Hartmann
Chausseestraße 128 a, 10115 Berlin
Telefon 030 288811-0
E-Mail berlin@pax-bank.de

PAX-BANK ERFURT

Regionaldirektor Tobias Hohenberger
Herrmannsplatz 4, 99084 Erfurt
Telefon 0361 56560-0
E-Mail erfurt@pax-bank.de

BERATUNGSBÜRO EICHSFELD

Lindenallee 21 (MCH)
37308 Heilbad Heiligenstadt
Telefon 03606 5075-0
E-Mail erfurt@pax-bank.de
Postanschrift: Christophstraße 35,
50670 Köln

PAX-BANK ESSEN

Regionaldirektor Marcus Golsong
(bis 04/2024)
Regionaldirektor Christopher Schwaab
(seit 05/2024)
Gildehofstraße 1, 45127 Essen
Telefon 0201 82724-0
E-Mail essen@pax-bank.de

PAX-BANK KÖLN

Regionaldirektor Wolfgang Altenrath
Christophstraße 35, 50670 Köln
Telefon 0221 16015-0
E-Mail koeln@pax-bank.de

PAX-BANK MAINZ

Regionaldirektor Tobias Hohenberger
Eppichmauergasse 10, 55116 Mainz
Telefon 06131 28887-0
E-Mail mainz@pax-bank.de

PAX-BANK TRIER

Regionaldirektor
Ass. jur. Karl-John Ringelmann
Weberbach 65-67, 54290 Trier
Telefon 0651 97821-0
E-Mail trier@pax-bank.de

FILIALE AUSLANDSKUNDEN

Filialdirektor Dipl.-Kfm. Andreas Machnik
Christophstraße 35, 50670 Köln
Telefon 0221 16015-185
E-Mail international@pax-bank.de

REPRÄSENTANZ ROM

Via Aurelia 58, 00165 Roma, Italia
Telefon +39 06 393816-220
E-Mail roma@pax-bank.de

LEITER DER ZENTRALEN BEREICHE

Dipl.-Kfm. (FH) Michael Budi
Bereichsleiter Finanzierungsmanagement

Dipl.-Bankbetriebswirt (ADG) Stephan Happ
Bereichsleiter Privatkunden/
Vertriebsmanagement

Dipl.-Kfm. Christian Hartmann
Bereichsleiter Institutionen

Dipl.-Volkswirtin Jutta Hinrichs
Bereichsleiterin Ethik,
Nachhaltigkeit & Kommunikation

Gregor Kuhl, CFA
Bereichsleiter Asset Management

Dipl.-Kfm. (FH) Markus Lipinski
Bereichsleiter Betriebswirtschaft

Holger Meyer
Bereichsleiter Marktfolge Aktiv

Ass. jur. Stephan Nichtweiß
Abteilungsleiter Recht und Compliance

Daniel Reidel
Bereichsleiter Unternehmensentwicklung

Dipl.-Betriebswirt Achim Verweyen
Abteilungsleiter Interne Revision

Regina Wefß
Bereichsleiterin Organisationsentwicklung

Beiräte

AACHEN

Dr. Gregor Freiherr von Fürstenberg
Vizepräsident Internationales
Katholisches Missionswerk missio e. V.

Stephan Jentgens
Direktor Diözesan-Caritasverband
für das Bistum Aachen e. V.

Kim-Holger Kreft
Geschäftsführer
Allgemeines Krankenhaus Viersen GmbH

Sr. Maria Ursula Schneider SPSF
Generalökonomin der Genossenschaft der
Armen-Schwwestern vom Hl. Franziskus

Dipl.-Kfm. Gerhard Schubert
Abteilungsleiter Finanz- und Rechnungswesen
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.

Dipl.-VW Günter Schulte
Geschäftsführer des Domkapitels Aachen

Martin Tölle
Ökonom des Bistums Aachen

Anne Wunden
Geschäftsführerin des Kindermissionswerks
„Die Sternsinger“

BERLIN

Sr. Monika Ballani SCMM
Missionsärztliche Schwestern e. V., Berlin

Dipl.-Kfm. Alexander Grafe
Geschäftsführer Alexianer St. Hedwig
Kliniken Berlin GmbH

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Direktorin Caritasverband
für das Erzbistum Berlin e. V.

Dr. Dagmar Löttgen
Vorstandsvorsitzende Sozialdienst
katholischer Frauen Berlin e. V.

Pater Marco Mohr SJ
Rektor Canisius-Kolleg, Berlin

Dipl.-Pol. Ulrich Müller
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Katholischer Siedlungsdienst e. V., Berlin

WP StB Dipl.-Kfm. Joachim Preiss
Vorstandsvorsitzender
Stiftung Maria Immaculata, Berlin

Prälat Tobias Przytarski
Dompropst an St. Hedwig, Berlin

Thilo Spychalski
Geschäftsführer Havelland Kliniken
Unternehmensgruppe, Nauen

Pfarrer Frank-Michael Scheele
Katholische Kirchengemeinde
St. Helena, Berlin

Dr. Marie-Luise Schneider
stellv. Direktorin
Katholische Akademie in Berlin e. V.

Dipl.-Kfm. Wolfgang Wurmb
Vorstand Katholische Soldatenseelsorge,
Berlin

ERFURT

Dieter Althaus
Vice President Governmental Affairs –
MAGNA Europe, MAGNA International
(Germany) GmbH

Sr. Maria Thoma Dikow SMMP
Generaloberin der Schwestern
der Hl. Maria Magdalena Postel

Dr. Markus Feußner (bis 30.06.2024)
Geschäftsführer Kolping-
Berufsbildungswerk Hettstedt gGmbH

Gundekar Fürsich
Geschäftsführer Caritas Trägergesellschaft
„St. Elisabeth“ gGmbH, Erfurt

Msgr. Hartmut Gremler (bis 31.12.2024)
Domkapitular, Heilbad Heiligenstadt

Raymund Hahn
Vorstandsmitglied des Caritasverbandes
für das Bistum Erfurt e. V.

Elmar Hupe
Leiter der Finanzabteilung
im Bistum Erfurt

Propst Marcellus Klaus
Bischöflicher Kommissarius Propstei
St. Marien, Heilbad Heiligenstadt

Dr. Thadäus König
Präsident des Thüringer Landtags

Benno Pickel
Geschäftsführer
Raphael Gesellschaft gGmbH

Dipl.-Kfm. Ralf Schwenken
Präses Vereinigte Kirchen-
und Klosterkammer Erfurt

Gerhard Stanke
Finanzdirektor Bistum Fulda

Dipl.-Kffr. Andrea Stützer
Geschäftsführerin Katholische
Altenpflegeheime Eichsfeld gGmbH

ESSEN

Thomas Antkowiak
Geschäftsführer i. R.,
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.,
Aachen

Martin Blasig
Geschäftsführer i. R., Köln

Dr. Ulrike Ellebrecht
Geschäftsführerin
Marienhospital Bottrop gGmbH

Klaus Georg Gal
Geschäftsführer Nikolaus Groß
Altenwohn- und Pflegeheime GmbH Essen

Hans-Wilhelm Heidrich
Direktor i. R.,
Fürstin-Franziska-Christina-Stiftung, Essen

Sr. M. Ulrike Michalski CBMV
Direktorin B.M.V-Schule Essen

Günter Oelscher
Direktor i. R.

Hubert Vornholt
Vorstandsvorsitzender
Franz-Sales-Haus Essen

KÖLN

Dr. Juliane Bommert
Geschäftsführerin
Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft mbH

Jürgen Braun
Vorsitzender Geschäftsführer Verbund
Katholischer Kliniken Düsseldorf (VKKD)

Jörg Dunkler
Geschäftsführer
Pax-Versicherungsdienst GmbH

Schwester Veronika Fricke OSF
Provinzökonomin Franziskanerinnen
von der ewigen Anbetung e. V. Olpe

Thomas Gäde
Vorstandsvorsitzender
der Stiftung der Cellitinnen Köln

Thomas Hummelsbeck
Vorsitzender Geschäftsführer
Rheinwohnungsbau GmbH

Patrick Jung
Bereichsleiter Finanzdienste
des Erzbischöflichen Generalvikariats Köln

Dieter Kesper
Vorstand Stiftung der Cellitinnen e. V.

Monika M. Kleine
Geschäftsführerin Sozialdienst
Katholischer Frauen e. V. i. R.

Domkapitular Msgr. Robert Kleine
Stadtdechant, Köln

Thomas Kleinert
Geschäftsführer Vorstand
Malteser Hilfsdienst e. V.

Matthias Kopp
Pressesprecher und Leiter Pressestelle/
Öffentlichkeitsarbeit – Deutsche Bischofs-
konferenz

Rouven Meister
Geschäftsführer Aachener Siedlungs-
und Wohnungsgesellschaft mbH

Dipl.-Ing. Guido Mensger
Leiter Finanzen und Verwaltung
Kolpingwerk Deutschland gGmbH

Dr. Nelson Penedo
Leiter Don Bosco Mission Bonn

Klaus-Dieter Pruss
Verwaltungsleiter Adelheidsverein e. V.
Regionalverwaltung der Zentraleuro-
päischen Provinz Sacré-Cœur

Elisabeth Quiske
Vorständin des Sozialdienstes
Katholischer Männer e. V. Köln

Dipl.-Betriebswirt Jakob-Josef Schall
Geschäftsführer
St.-Katharinen-Hospital GmbH

Matthias Schmitt
Stv. Diözesan-Caritasdirektor
für das Erzbistum Köln

MAINZ

Matthias Bär
Stabsstelle Finanz- und
Vermögensverwaltung Bistum Limburg

Martin Bosch
Geschäftsführer
St. Josefs-Hospital Wiesbaden GmbH

Dipl.-Kffr. Bettina Braun
Geschäftsführerin der Benediktinerinnen-
abtei St. Hildegard

Dietmar Bühler (bis 30.05.2025)
Verwaltungsdirektor
Deutscher Caritasverband e. V.

Thomas Domnick
Geschäftsführer Theresen Kinder-
und Jugendhilfzentrum Offenbach

Carsten Erdt (seit 01.01.2025)
Finanzdirektor und Ökonom
im Bistum Mainz

Regina Freisberg
Diözesancaritasdirektorin Caritasverband
für die Diözese Mainz e. V.

Christoph Götz
Regionalgeschäftsführer
Malteser Hilfsdienst e. V.

Pater Bernhard Haas OMI
Provinzökonom Mitteleuropäische
Provinz der Oblaten M.I.

Markus Hansen
Geschäftsführer der Caritas Altenhilfe
St. Martin Rheinhessen gGmbH

Philipp Ozores
Generalsekretär Kirche in Not (ACN)

Henning Priesel
Domdekan, Bischöfliches Domkapitel
Mainz

Andreas Schulz
Geschäftsführer Gemeinnütziges
Siedlungswerk GmbH

Dr. Karl Weber
Diözesancaritasdirektor Caritasverband
für die Diözese Limburg e. V.

TRIER

Dekan Msgr. Michael Becker
Pastoraler Raum Bitburg

Br. Matthias Equit
Franziskanerbrüder vom
Heiligen Kreuz (FFSC)

Thomas Folz
Leiter Zentralabteilung Finanzen der Caritas
Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)

Weihbischof Franz Josef Gebert
(ausgeschieden zum 31.12.2024)
Bistum Trier

Dr. Bernd Kettern
(ausgeschieden zum 31.12.2024)
Caritasdirektor
Caritasverband für die Region Trier e. V.

Matthias Gibbert
Stv. Geschäftsführer AWO Bezirksverband
Rheinland e. V.

Gertrud Hermes (Mitglied seit 01.01.2025)
Ökonomin des Studienhauses St. Lambert

Dekan Klaus Leist
Pastoraler Raum St. Wendel

Sr. Sahaya Mary Pragasa Sahaya ADJC
Generalrätin
Arme Dienstmägde Jesu Christi

Ulrich Schmitz
Ökonom Kongregation der Borromäerinnen

Johannes Thielmann
Leiter Abteilung Finanzen im Bischöflichen
Generalvikariat Bistum Trier

Christian Weiskopf
Regionalleiter der Region Trier
der Barmherzigen Brüder Trier

Domkapitular Benedikt Welter
Vorstandsvorsitzender des Caritasverbands
für die Diözese Trier e. V.

Organe

AUFSICHTSRAT

Prälat Dr. Karl Jüsten

Leiter des Katholischen Büros –
Kommissariat der deutschen Bischöfe,
Berlin, Vorsitzender

RA/StB Dipl.-Kfm. Peter Zerwas

Geschäftsführer Steuerberaterkammer Köln
und eigene Kanzlei, stv. Vorsitzender

Msgr. Dr. Michael Dörnemann

Dompropst Essen und stv. Generalvikar

Dipl.-Kfm. Joachim Eich

(ausgeschieden 21.06.2024)

Hauptabteilungsleiter a. D.
Bischöfliches Generalvikariat, Aachen

Karin-Brigitte Göbel

Sparkassendirektorin i. R.

Dipl.-Kfm. Bernd Jünemann

Finanzdirektor, Erzbistum Berlin

Dipl.-Vw. Rainer Reuhl

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater,
Mainz

Kirsten Straus

Diplom-Mathematikerin

VORSTAND

Dr. Klaus Schraudner

Bankdirektor
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Sebastian Reichardt

Bankdirektor
Vorstand

ZENTRALE RUFNUMMER UND TELEFONSERVICE

Telefon 0221 16015-8888

Es fällt lediglich die übliche Gebühr des Telefonanbieters an.

ONLINE-FILIALE UND SERVICE IM INTERNET

www.pax-bank.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Pax-Bank eG, Christophstraße 35, 50670 Köln

Produktion: TERRITORY GmbH, Köln; www.territory.de

Redaktion: Peter Nederstigt

Schlussredaktion: QUALI-T

Gestaltung: Ralf Gehrmann

Verbände: Bundesverband Deutscher Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin;
Genoverband e. V.

Die Pax-Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbands der
Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossen.